



DER GEMEINDERAT VON BINNINGEN  
AN DEN EINWOHNERRAT

**Leistungsauftrag 10 Versorgung**

**Kurzinformation:**

An seiner Sitzung vom 23. August 2004 hat der Einwohnerrat vom Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 11. August 2004 Kenntnis genommen und damit auch vom Ziel, sämtliche 11 Leistungsaufträge integral erstmals für das Budget 2006 im Einwohnerrat beraten und genehmigen zu lassen. Bis spätestens zu Beginn des Jahres 2006 muss die Verwaltung auch die entsprechende (EDV-)Logistik für die systematische Planung und Erfassung von Kosten und Leistungen erstellt haben.

Den Anfang der Beratung macht der Leistungsauftrag 10 mit der Produktgruppe Versorgung. Diese umfasst die Produkte Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung, Wasserversorgung, Bestattung, GGA (Grossgemeinschaftsantennenanlage) und Energieversorgung.

Auch wenn Aufbau und Struktur über alle Leistungsaufträge identisch sind, hat jede Produktgruppe ihre Eigenheiten. So werden vier der sechs Produkte der Produktgruppe Versorgung jeweils über eine Spezialfinanzierung abgerechnet. Das Umfeld, in dem die Dienstleistungen erbracht werden, ist mehrheitlich ein technisches; die vielen und differenzierten Wirkungs- und Leistungsziele zeugen davon.

Der vorliegende Leistungsauftrag

- wurde durch die GRPK in mehreren Sitzungen beraten. Änderungen, welche sich aufgrund von Fragen und Anträgen ergeben haben, sind bereits berücksichtigt,
- basiert auf den derzeit gültigen rechtlichen Grundlagen. Auch ist davon auszugehen, dass die formulierten Wirkungs- und Leistungsziele mit den heute vorhandenen personellen wie auch finanziellen Ressourcen erreicht werden können,
- basiert auf dem Budget 2004 und hat noch keine rechtliche Verbindlichkeit, weder was die finanzielle Seite noch die Wirkungs- und Leistungsziele anbelangt.

**Anträge:**

1. Der Einwohnerrat beschliesst den vorliegenden Leistungsauftrag im Grundsatz.
2. Der Gemeinderat legt mit dem Budget 2006 eine aktualisierte Version vor.

Binningen, 7.9.2004

GEMEINDERAT BINNINGEN  
der Präsident:            der Verwalter:  
Charles Simon            Olivier Kungler

# **PRODUKTGRUPPE 10 VERSORGUNG**

## **LEISTUNGSaufTRAG 2004 – 2008 GLOBALBUDGET 2004**

**strategische Führung: Anne Mati  
operative Führung: Abteilung VSV**

### **Anträge an den Einwohnerrat**

- 1. Der Einwohnerrat erteilt dem Gemeinderat den vorliegenden Leistungsauftrag der Produktgruppe 10 VERSORGUNG für die Jahre 2004 - 2008.**
- 2. Der Globalkredit für das Jahr 2004 mit einem Aufwandüberschuss von insgesamt CHF 555'000.-- wird genehmigt.**

Binningen, 1. Juli 2004

Gemeinderat Binningen

der Präsident:

der Verwalter:

Charles Simon

Olivier Kungler

**INHALTSÜBERSICHT****Seite****A ALLGEMEINES**

---

1 Die Produkte der Produktgruppe VERSORGUNG und ihre übergeordneten Zielsetzungen	3
2 Globalbudget der Produktgruppe VERSORGUNG	5

---

**B PRODUKTE**

---

10.1 Abwasserbeseitigung	6
10.2 Abfallentsorgung	12
10.3 Wasserversorgung	18
10.4 Bestattung	24
10.5 GGA (Grossgemeinschaftsantennenanlage)	29
10.6 Energieversorgung	35

---

**C ANHÄNGE**

---

I. Produktrahmen	39
II. Organisation der Verwaltung (Organigramm)	40

---

## 1. Die Produkte der Produktgruppe VERSORGUNG und ihre übergeordneten Zielsetzungen

Nr.	Produkt-Bezeichnung	Die übergeordneten Zielsetzungen	strategische Führung	operative Führung
10.1	<b>Abwasserbeseitigung</b> (Spezialfinanzierung) Planung, Bau und Unterhalt der öffentlichen Kanalisation sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Der Betrieb der Abwasseranlagen ist umweltschonend, damit die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen geschützt werden.	Mati Anne	Abteilung VSV
10.2	<b>Abfallentsorgung</b> (Spezialfinanzierung) Kommunale Abfallentsorgung und –bewirtschaftung sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Durch die Vermeidung und konsequente Verwertung von Abfällen werden die begrenzten Rohstoffvorräte geschont und die Umwelt wirksam entlastet.	Mati Anne	Abteilung VSV
10.3	<b>Wasserversorgung</b> (Spezialfinanzierung) Sicherstellung der kommunalen Wasserversorgung. Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Unterhalt der Quellen, Fließgewässer und Brunnen.	Die einwandfreie Trinkwasserversorgung wird gewährleistet.	Mati Anne	Abteilung VSV
10.4	<b>Bestattung</b> Planung, Bau, Pflege und Administration der Friedhofanlagen. Organisation und Durchführung von Bestattungen.	Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Die Bestattungen finden in einem würdevollen Rahmen statt.	Mati Anne	Abteilung VSV

Nr.	Produkt-Bezeichnung	Die übergeordneten Zielsetzungen	strategische Führung	operative Führung
10.5	<b>GGA</b> (Grossgemeinschaftsantennenanlage, (Spezialfinanzierung) Planung, Bau, Unterhalt und Betrieb des GGA-Netzes.	Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird ein attraktives und technisch zeitgemässes Kabelnetz für den Fernseh- und Radioempfang und für die interaktive Kommunikation zur Verfügung gestellt.  Das Ortsnetz der GGA bleibt im Eigentum der Gemeinde und wird von dieser bewirtschaftet.	Mati Anne	Abteilung VSV
10.6	<b>Energieversorgung</b> Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Die Energieversorgung wird mit einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Bereitstellung und Verteilung der Energie sichergestellt.	Mati Anne	Abteilung VSV



## 2. Globalbudget der Produktgruppe VERSORGUNG

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
Total Aufwand	-	-	- 5 590 600
Total Ertrag	-	-	5 035 600
<b>Globalbudget netto ( - = Aufwandüberschuss)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 555 000</b>
davon:			
<b>A. Produktbudgets netto</b>			
10.1 Abwasserbeseitigung	-	-	- 145 100
10.2 Abfallentsorgung	-	-	36 100
10.3 Wasserversorgung	-	-	- 20 300
10.4 Bestattung	-	-	- 654 700
10.5 GGA	-	-	386 400
10.6 Energieversorgung	-	-	- 19 300
<b>B. Anteil der Produktgruppe am Gemeinaufwand <sup>1</sup></b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-138 100</b>

<sup>1</sup> Vom gesamten Gemeinaufwand der Laufenden Rechnung trägt die Produktgruppe VERSORGUNG knapp 10 Prozent. Der Gemeinaufwand beinhaltet jenen Teil des Aufwands in der Laufenden Rechnung, der nicht direkt oder indirekt einzelnen Produkten oder Produktgruppen zugewiesen werden kann (einen Teil des Personalaufwands der Abteilung Zentrale Dienste, die Gebäude- und Unterhaltskosten der allgemeinen Verwaltung etc.)

# **Produkt**

## **Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Das Produkt „Abwasserbeseitigung“ umfasst die Planung, den Bau und den Unterhalt der öffentlichen Kanalisation, das Ausstellen von Bewilligungen, die Beratung von Bauherren in Bezug auf Planung und Sanierung von Hausanschlüssen, das Ausstellen von Sanierungsverfügungen für Private, die Erstellung der Hausanschlüsse an die Ortskanalisation, die Berechnung und Fakturierung von Gebühren und Beiträgen sowie die Nachführung von Plangrundlagen (Genereller Entwässerungsplan [GEP], Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung).

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Gewässerschutzgesetz vom 24. Januar 1991 (GSchG)
- Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über den Gewässerschutz vom 18. April 1994 (SGS 782)
- Verordnung über die Gebühren für den Vollzug des Gewässerschutzrechts vom 28. März 1995 (SGS 782.11)
- Dekret über den Generellen Entwässerungsplan (GEP) vom 17. Oktober 1996 (SGS 782.2)
- Verordnung über den Schadendienst für Gewässerverunreinigungen vom 28. März 1995 (SGS 782.22)
- Verordnung über Beiträge an Abwasseranlagen ausserhalb der öffentlichen Kanalisation vom 19. November 1996 (SGS 782.41)
- Vertrag betreffend den gemeinsamen Betrieb von Abwasserreinigungsanlagen (Konsortialbetriebsvertrag)

#### **2.3 Gemeinde**

- Kanalisationsreglement vom 26. September 1983



<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Berechnung Abwasserreinigungs-Gebühren (ARA-Gebühren) / Kostenflussrechnung	“ “
3.	Hausanschlüsse Kanalisation (Neuerstellung/Sanierung), Überwachung, Abnahme, Bauleitung auf Allmend	“ “
4.	Hausanschlüsse Kanalisation (Beratung)	“ “
5.	Bewilligungen	“ “
6.	Fakturierung Gebühren und Beiträge	“ “
7.	Öffentliche Kanalisation (Plan/Projektierung/Bau)	“ “
8.	Öffentliche Kanalisation (Plan/Unterhalt)	“ “
9.	Plangrundlagen (GEP, Nachführung Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung, Reglement)	“ “
10.	Kanalunterhalt	Werkhof

## 4. Wirkungsziele

### 4.1 *Permanent gesicherte Entsorgung*

**Ziel: Das kommunale Abwassernetz ist leistungsfähig.**

**Messung:** Realisierung der GEP-Massnahmen gemäss Prioritätenliste

**Indikatoren:** Zeit, vgl. mit Vorgabe GEP-Ausführungsplanung

**Standard:** Keine Abweichung vom aktualisierten GEP-Programm.

### 4.2 *Verursachergerechte Kostenverteilung*

**Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benützern getragen.**

**Messung:** Entwicklung der Spezialfinanzierung Abwasser

**Indikatoren:** Saldo Ertrags-, Aufwandüberschuss für die Endprognose

**Standard:** Die 5-Jahres-Prognose der separat geführten Kostenflussrechnung liegt im Spektrum zwischen +CHF 5 Mio. und -CHF 3 Mio.

### 4.3 *Realisierung der Vorgaben des Gewässerschutzgesetzes*

**Ziel: Die Binner Hausentwässerungssysteme erfüllen die Vorgaben des kommunalen GEP.**

**Messung:** Soll/Ist Entwässerungssystem bei Baugesuchen und Sanierungen

**Indikatoren:** Übereinstimmung des Entwässerungssystems je Liegenschaft mit dem GEP

**Standard:** Keine Abweichungen (nur in begründeten Fällen)

## 5. Leistungsziele

### 5.1 *Effiziente Bearbeitung von Kanalisationsbewilligungen*

**Ziel 1: Die Bewilligungen sind vollständig bearbeitet.**

**Messung:** Erteilte Kanalisationsbewilligungen

**Indikatoren:** Anzahl bearbeiteter Gesuche zu Anzahl gestellter Gesuche pro Jahr

**Standard:** 100%

**Ziel 2: Eine hohe Verfügbarkeit bei Abnahmen von privaten Anschlüssen (Neuerstellungen und Sanierungen) zur Vermeidung von Bauverzögerungen ist gewährleistet.**

**Messung:** Begründete Beanstandungen von Bauherren resp. Architekten

**Indikatoren:** Anzahl

**Standard:** Keine

**5.2** *Fristgerechte Realisierung von Sanierungen im Hausanschlussbereich***Ziel: Die Einhaltung von gewährten Sanierungsfristen ist sichergestellt.****Messung:** Anzahl abgeschlossene Sanierungen**Indikatoren:** Anzahl abgeschlossene zu erforderliche Sanierungen**Standard:** 90% der Sanierungen fristgerecht vollzogen (ohne Einsprachefälle).**5.3** *Realisierung der Vorgaben des Unterhaltskonzeptes***Ziel 1: Die Spül-, Reinigungs- und Kontrollintervalle für die öffentliche Kanalisation sind eingehalten.****Messung:** Realisierung der Vorgaben gemäss Unterhaltsplan**Indikatoren:** Realisierung abschnitts- resp. zonenweise**Standard:** Abweichung max. 5% (bezogen auf die Anzahl Kanalabschnitte)**Ziel 2: Die Zustandserfassung ist im Unterhaltsplan dokumentiert und nachgeführt.****Messung:** Aktualisierung in Informationssystem**Indikatoren:** Nachgeführte Kanalabschnitte (TV-Zustandserfassung)**Standard:** 100%**5.4** *Aufbau und Führen eines Kanalinformationssystems***Ziel: Die Datenbank über den Zustand des Kanalnetzes inkl. Hausanschlüsse als Grundlage für die Unterhaltsplanung ist aktualisiert.****Messung:** Aktualisierung in Informationssystem**Indikatoren:** Vollständigkeit Datennachführung**Standard:** 100%**5.5** *Gebührenverrechnung Hausanschlüsse***Ziel: Die Gebühren- und Beitragsverrechnungen sind genau, fehlerlos und termingerecht****Messung:** Anzahl**Indikatoren:** gestellte zu erforderliche Rechnungen**Standard:** 100%

## 6. Produktbudget

### 6.1 Laufende Rechnung

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Aufwand</b>	-	-	<b>- 2 699 100</b>
Direkter Aufwand	-	-	- 2 281 300
<i>darunter</i>			
- <i>Abwasserreinigungs-Gebühren</i>	-	-	- 1 950 000
- <i>Reparaturen / Reinigung</i>	-	-	- 210 000
Indirekter Aufwand	-	-	- 417 800
<b>Total Ertrag</b>	-	-	<b>2 554 000</b>
<i>darunter</i>			
- <i>Abwassergebühren</i>	-	-	2 000 000
- <i>Abwasserunterhalts-Gebühren</i>	-	-	374 000
<b>Produktbudget netto ( - = Aufwandüberschuss)</b>	-	-	<b>- 145 100</b>

#### Erläuterungen:

- a) **Direkter Aufwand / Ertrag:** Bei den *Abwasserreinigungs-Gebühren* handelt es sich um den dem Kanton BL geschuldeten Betrag für die Reinigung (sog. ARA-Gebühr), welche sich nach dem totalen Wasserverbrauch der Gemeinde richtet. Mit den *Abwasser-* und den *Abwasserunterhaltsgebühren* werden die Kosten für die Reinigung und der Aufwand für den Unterhalt des kommunalen Netzes an die Verursacher überwält.
- b) Der **indirekte Aufwand** umfasst vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden (CHF 171'000) und andererseits die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Abwasserbeseitigung“ geleistet werden (CHF 233'300).
- c) Aufgrund der Vorgaben aus eidgenössischem und kantonalem Gewässerschutzgesetz ist der grösste Anteil der Ausgaben gebunden, d.h. es besteht ein geringer Handlungsspielraum. Einzig die fachtechnische Beratung von Architekten/Bauherrschaft bei Neuanschlüssen und Sanierungen der Hauskanalisation (ca. CHF 7'000/Jahr) fällt in den freiwilligen Aufgabenbereich der Gemeinde.
- d) Die Entwicklung der Spezialfinanzierung Abwasser wird mit dem Instrument der Kostenflussrechnung überwacht, damit mittelfristig eine ausgeglichene Bilanz erreicht werden kann. Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) befindet sich in der abschliessenden Phase und soll im Verlaufe des Jahres 2004 genehmigt werden. Aus dem darin aufgezeigten steigenden Investitions- und Sanierungsbedarf können die Gebühren anhand eines neuen Modells nach den neuen gesetzlichen Vorgaben festgelegt werden, was eine Reglementsrevision bedingt.

**6.2 Investitionsrechnung (ohne Rechtsverbindlichkeit)**

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Ausgaben</b>			<b>- 700 000</b>
<i>darunter</i>			
- <i>Genereller Entwässerungsplan (Planung / Realisation)</i>	-	-	- 150 000
- <i>Neubau</i>	-	-	- 520 000
- <i>Sanierungen</i>			- 30 000
<b>Total Einnahmen</b>			<b>1 373 000</b>
<i>darunter</i>			
- <i>Anschlussbeiträge</i>	-	-	1 200 000
- <i>Beiträge</i>	-	-	173 000
<b>Netto-Investitionen (- = Ausgabenüberschuss)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>676 000</b>

**Erläuterungen:**

- a) Weil die Einnahmen höher sind als die Ausgaben, werden in der „Laufenden Rechnung“ **keine Abschreibungen** budgetiert.
- b) **Ausgaben:** Bei *Neubau*- Vorhaben wurde das Projekt Verlegung der Schlossgasse (Leitungsbau 1. Etappe, CHF 735'000) nicht berücksichtigt, da der Entscheid über die Realisierung an der Urne gefällt wird.
- c) **Einnahmen:** Die Höhe der eingehenden *Anschlussbeiträge*, welche der Finanzierung der Basiserschliessung dienen, ist nicht beeinflussbar und direkt von der Bautätigkeit abhängig. Diese Beiträge werden längerfristig versiegen, was bei der Gestaltung des neuen Gebührenmodells zu berücksichtigen ist. Bei den *Beiträgen* handelt es sich um pauschale Abgeltungen aus der Einwohnerkasse für die Finanzierung der Strassenentwässerungen und um Rückzahlungen für vorfinanzierte Untersuchungen/Sanierungen an Hausanschlüssen.

# **Produkt**

## **Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Das Produkt umfasst die kommunale Abfallbewirtschaftung (Entsorgung). Betreuung der Wertstoffsammelstellen in den Quartieren. Betreiben einer Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen. Unterbreiten von Informationen zur Entsorgung (Abfuhrkalender, Publikationen). Durchführen von Submissionen und Contract-Management mit Entsorgungsunternehmen. Durchführung von Abfallaktionen und periodische Sammlung von Sonderabfällen. Betreiben eines (Gratis-)Häckseldienstes. Kompostberatung und Betreuung der Quartierkompostplätze. Berechnung der Abfallgebühren, Verkauf der Abfallmarken. Mitwirkung in der Abfallkommission Leimental. Installation, Bewirtschaftung und Entsorgung der Robidog-Behälter.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Umweltschutzgesetz vom 7. Oktober 1983 (USG)
- Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen vom 12. November 1986 (VVS)
- Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung vom 19. Oktober 1988 (UVP)
- Verordnung über Getränkeverpackungen vom 22. August 1990 (VGV)
- Technische Verordnung über Abfälle vom 10. Dezember 1990 (TVA)
- Störfallverordnung vom 27. Februar 1991 (StfV)

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 1. Januar 1972 (SGS 180)
- Umweltschutzgesetz Basel-Landschaft vom 27. Februar 1991 (SGS 780)
- Verordnung über den Umweltschutz vom 24. Dezember 1991 (SGS 780.11)
- Verordnung über die Entsorgung von Kühlgeräten vom 2. Mai 1990 (SGS 784.11)
- Verordnung über Gebühren für die Abfallentsorgung vom 20. Dezember 1994 (SGS 784.22)
- Vereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und dem Kanton Basel-Stadt über die Abfallbewirtschaftung vom 19. Mai 1998 (SGS 784.9)

#### **2.3 Gemeinde**

- Abfallreglement vom 16. November 1992

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht)	Ver- und Entsorgung
2.	Contract-Management Entsorgungsunternehmen / Durchführung von Submissionen	“ “
3.	Information Entsorgung (Abfuhrkalender / Publikationen)	“ “
4.	Berechnung Abfallgebühren	“ “
5.	Abfallbewirtschaftung	“ “
6.	Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen	“ “
7.	Aktionen / Sonderabfälle	“ “
8.	Häckseldienst	“ “
9.	Kompostierung (Beratung/Kurse/Organisation)	“ “
10.	Betreuung der Sammelstellen (Entsorgung / Bewirtschaftung)	“ “
11.	Kasse Abfallmarken	Buchhaltung / Kasse
12.	Fakturierung Abfallmarken	“ “
13.	Abfallbuchhaltung (AbuWin)	Bauadministration
14.	Kompostierung (Unterhalt Quartierkompostplätze)	Werkhof
15.	Sammelstellen (Installation/Reinigung)	“ “
16.	Sammelstelle Werkhof (Bewirtschaftung)	“ “
17.	Metallabfuhr	“ “
18.	Robidog (Installation, Bewirtschaftung)	“ “
19.	Robidog (Entsorgung)	“ “
20.	Tierkadaver	“ “
21.	Wild entsorgter Abfall	“ “

## 4. Wirkungsziele

### 4.1 *Wirtschaftliche und ökologische Abfallentsorgung*

**Ziel 1: Gutes Preis-/Leistungsverhältnis für die Abfuhr der Siedlungsabfälle, die Bewirtschaftung der Wertstoffsammelstellen und übrige durch die Kehrichtmarken finanzierte Entsorgung.**

**Messung:** Kehrichtgebühr / 35 l-Sack  
**Indikatoren:** Vergleich mit anderen Gemeinden  
**Standard:** Tiefer als kantonaler Durchschnitt

**Ziel 2: Förderung der Abfallvermeidung und -wiederverwendung**

**Messung:** Grüngutentsorgungsgebühr  
**Indikatoren:** Abweichung im Verhältnis zu Kehricht  
**Standard:** Grüngut je Volumeneinheit günstiger als Kehricht

### 4.2 *Verursachergerechte Kostenverteilung*

**Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benutzern getragen.**

**Messung:** Saldo Überschuss Spezialfinanzierung Abfallentsorgung  
**Indikatoren:** Überschuss/Defizit in CHF  
**Standard:** Saldo Spezialfinanzierung im Bereich +/- CHF 200'000

### 4.3 *Förderung der Bereitschaft zur Abfallwiederverwendung*

**Ziel 1: Reduktion der Siedlungsabfallmenge (Kehricht)**

**Messung:** pro Kopf-Anteil Kehricht  
**Indikator:** kg Kehricht pro Kopf und Jahr gemäss kantonaler Statistik  
**Standard:** Im kantonalen Durchschnitt

**Ziel 2: Förderung des privaten Kompostierens**

**Messung:** Kompostaktionen, Publikationen  
**Indikator:** Anzahl je Jahr  
**Standard:** Mindestens 1 Aktion, mindestens 20 Publikationen je Jahr (Binninger Anzeiger)

**Ziel 3: Förderung des Kompostierens durch den Betrieb von Quartierkompostplätzen**

**Messung:** Betrieb von Quartierkompostplätzen  
**Indikator:** Anzahl Plätze  
**Standard:** Mindestens 4 Quartierstandorte



**Ziel 4: Verbesserung der Bilanz der organischen Abfälle****Messung:** Total verwertete Menge (Quartierkompostplätze, Häcksel, Grüngut)**Indikator:** kg pro Jahr (ganze Gemeinde)**Standard:** Mindestens Durchschnitt der BL-Gemeinden4.4 *Reduktion der „wilden“ Entsorgung von Abfällen***Ziel: Weniger Delikte****Messung:** Anzahl Delikte mit Bussen**Indikator:** Anzahl Bussen je Jahr**Standard:** Weniger als 135 (Stand 2002)**5. Leistungsziele**5.1 *Aufrechterhaltung der Abfallentsorgung durch kurze Abfuhrintervalle***Ziel 1: Wöchentliche Abfuhr für Hauskehricht/Kleinsperrgut/gewerbliche Abfälle****Messung:** Intervall je Haushaltung**Indikatoren:** Anzahl Wochentage zwischen den Abfuhrtagen**Standard:** Max. 7 Tage (ausser an Feiertagen)**Ziel 2: Halbmonatliche Abfuhr für Grüngut****Messung:** Anzahl je Haushaltung**Indikatoren:** Anzahl Abfahren je Haushalt und Monat**Standard:** Mindestens 2 Abfahren je Haushalt und Monat über das ganze Jahr**Ziel 3: Monatliche Papier-, Kartonabfuhr****Messung:** Intervall je Haushaltung**Indikatoren:** Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen**Standard:** 1 Monat**Ziel 4: Vierteljährliche Metallabfuhr****Messung:** Intervall je Haushaltung**Indikatoren:** Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen**Standard:** max. 3 Monate**Ziel 5: Häckseldienst****Messung:** Anzahl je Haushaltung**Indikatoren:** Anzahl angebotener Häckseldienst je Haushalt und Jahr**Standard:** Mindestens 10 pro Jahr**Ziel 6: Sonderabfälle****Messung:** Abgabeangebot**Indikatoren:** Anzahl Sonderabfallsammlungstage je Jahr**Standard:** Mindestens 1 Sonderabfallsammlung pro Jahr

5.2 *Betrieb von Wertstoffsammelstellen in den Quartieren*

**Ziel: Die räumliche und zeitliche Verfügbarkeit der Sammelstellen ist bedarfsgerecht.**

**Messung:** Sammelstellen, Öffnungszeiten

**Indikatoren:** Anzahl Sammelstellen / Tage pro Woche

**Standard:**

Werkstoff	Minimale Anzahl	Öffnungszeiten
Altglas	9	Montag bis Samstag
Weissblech / Aluminium	5	Montag bis Samstag
Altöl, Erde, Metall, Steine, Porzellan, Keramik, Spiegel, Fensterglas	1	Montag Nachmittag und Freitag Nachmittag

5.3 *Abfuhrkalender*

**Ziel: Der Abfuhrkalender informiert die Öffentlichkeit vollständig und fristgerecht über die Abfallentsorgung.**

**Messung:** Versanddatum, Vollständigkeit

**Indikatoren:** Fristerfüllung, Anzahl fehlende Hinweise

**Standard:** Bis spätestens Ende November (Versanddatum), Vollständigkeit: keine fehlenden Hinweise in Bezug auf die kommunalen Abfahren und Sammlungen

5.4 *Überwachung der Sammelstellen*

**Ziel: Die Sammelstellen sind periodisch überwacht.**

**Messung:** Einsatz von Überwachungspersonal

**Indikatoren:** Zeitliche Präsenz in Stunden

**Standard:** Mindestens 120 Stunden pro Jahr

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

### 6.1 Laufende Rechnung

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Aufwand</b>	-	-	<b>- 1 403 000</b>
Direkter Aufwand	-	-	- 1 121 700
<i>darunter</i>			
- <i>Kehrichtverbrennungs-Gebühren</i>	-	-	- 503 000
- <i>Nicht verwertbare Abfälle</i>	-	-	- 184 000
- <i>Grüngut</i>	-	-	- 191 000
Indirekter Aufwand	-	-	- 281 300
<b>Total Ertrag</b>		-	<b>1 439 100</b>
<i>darunter</i>			
- <i>Abfallmarken-Verkauf</i>	-	-	1 205 000
- <i>Grünabfuhrmarken/Häckseldienst</i>	-	-	101 000
- <i>Hundehaltungs-Gebühr</i>	-	-	90 000
<b>Produktbudget netto</b> <b>( - = Aufwandüberschuss)</b>	-	-	<b>36 100</b>

#### Erläuterungen:

- a) **Direkter Aufwand / Ertrag:** Die *Kehrichtverbrennungsgebühren* richten sich nach der Menge der in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Basel entsorgten Siedlungsabfälle. Die *nicht verwertbaren Abfälle* umfassen die Sammlung und Abfuhr des Kehrichts. Beim *Grüngut* enthalten sind neben den Aufwendungen für die Sammlung und Abfuhr auch diejenigen für die Kompostierung des Grüngutes in der Kompostieranlage Hardacker in Muttenz als auch der Aufwand des Häckseldienstes.
- b) Der **indirekte Aufwand** umfasst vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden (CHF 151'500) und andererseits die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Abfallentsorgung“ geleistet werden (CHF 125'300).
- c) Der Handlungsspielraum ist weitgehend durch die gesetzlichen Vorgaben bestimmt und relativ klein. Mit Ausnahme des Betriebes von vier Quartierkompostplätzen (ca. CHF 20'000 / Jahr) handelt es sich ansonsten um Pflichtleistungen.
- d) Die Abfallrechnung (Konti 720.XY) muss mittelfristig ausgeglichen werden. Das in den vergangenen Jahren aufgelaufene Defizit von über CHF 100 000 kann voraussichtlich in den nächsten Jahren aufgrund verbesserter Vertragsbedingungen im Abfuhrwesen ohne Erhöhung der Abfallvignettenpreise / ohne Einführung einer Abfallgrundgebühr abgetragen werden.

### 6.2 Investitionsrechnung (ohne Rechtsverbindlichkeit)

Es sind keine Investitionen im Jahr 2004 vorgesehen.

## **Produkt**

# **Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Das Wasserversorgungsnetz ist den Industriellen Werken Basel (IWB) mit dem Vertrag über die Vollversorgung der Gemeinde Binningen mit Trinkwasser übertragen (in Kraft seit 1.1.2003). Die Zuständigkeit der Gemeinde Binningen beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf die Oberaufsicht über Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Daneben besteht noch eine Mitwirkung beim Einsatz Pikett bei grösseren Wasserrohrbrüchen, Sicherstellung der Notwasserversorgung, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster). Zudem besorgt die Gemeinde künftig teilweise den Quellenunterhalt (exkl. Quellenunterhalt für Notwasserversorgung durch die IWB). Die Oberaufsicht über die Gebührenberechnung, der Brunnenunterhalt und der Unterhalt der Fliessgewässer liegen bei der Gemeinde. Die nachfolgenden Wirkungs- und Leistungsziele entsprechen im Wesentlichen jenen, die mit der IWB im Rahmen der Leistungsvereinbarung festgelegt wurden.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Bundesgesetz vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG)
- Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995 (LMV)
- Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen vom 20. November 1991 (VTN)

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 1. Januar 1972 (SGS 180)
- Gesetz über die Wasserversorgung der basellandschaftlichen Gemeinden vom 3. April 1967 (SGS 455)
- Verordnung über die Wasserversorgung sowie die Nutzung und den Schutz der Gewässer vom 13. Januar 1998 (SGS 455.11)
- Gesetz über den Wasserbau und die Nutzung der Gewässer vom 2. September 1974 (SGS 445)
- Gesetz über die Nutzung und den Schutz des Grundwassers (Grundwassergesetz) vom 3. April 1967 (SGS 454)

#### **2.3 Gemeinde**

- Wasserreglement vom 27. Januar 2003

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budget, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Wasserleitungsnetz (Oberaufsicht Plan/Bau)	“ “
3.	Wasserleitungsnetz (Oberaufsicht Plan/Unterhalt)	“ “
4.	Zusammenarbeit IWB, Einsatz Pikett (bei Grossereignissen)	“ “
5.	Notwasserversorgung (Oberaufsicht)	“ “
6.	Quellen- und Brunnen-Unterhalt (ohne Notwasserversorgung)	“ “
7.	Leitungskataster (Oberaufsicht Nachführung)	“ “
8.	Berechnung Gebühren (Oberaufsicht)	“ “
9.	Unterhalt Fliessgewässer	Werkhof
10.	Brunnenunterhalt	“ “

## 4. Wirkungsziele

### 4.1 Hohe Trinkwasserqualität

#### Ziel 1: Regelmässige Netzkontrollen

- Messung:** Qualitätsparameter
- Indikatoren:** Grenzwerte gemäss eidg. Lebensmittelverordnung eingehalten, Einhaltung Mess-Rhythmus
- Standard:** Keine Grenzwertüberschreitungen, Einhaltung der zweiwöchentlichen Probeentnahme im Netz gemäss Vereinbarung

#### Ziel 2: Niedrige Wassertemperatur und tiefer Härtegrad

- Messung:** Temperatur, Härtegrad
- Indikator:** Überschreitung der vereinbarten Grenzwerte
- Standard:** Temperatur höchstens 15<sup>o</sup> Celsius, Härtegrad höchstens 25<sup>o</sup> franz. Härte

### 4.2 Ausreichende Druckverhältnisse

#### Ziel: Minimaler statischer Druck 3.5 bar für alle Druckzonen

- Messung:** Minimaler Druck
- Indikator:** Abweichung zu Mindestdruck
- Standard:** Ab Ende des Jahres 2010 sind die IWB verpflichtet, überall den Minimaldruck von 3.5 bar sicherzustellen.

### 4.3 Hohe Versorgungssicherheit

#### Ziel: Kurze Versorgungsunterbrechungen bei Wasserrohrbrüchen

- Messung 1:** Zeit ab Alarmierung bis Einsatz vor Ort
- Indikator 1:** Einhaltung vorgegebener Wert
- Standard 1:** In 90% der Fälle unter 30 Minuten
- Messung 2:** Zeit für die Einrichtung eines Notwasserhahmens bei längeren Unterbrechungen
- Indikator 2:** Einhaltung vorgegebener Wert
- Standard 2:** In 90% der Fälle unter einer Stunde.

### 4.4 Hohe Wirtschaftlichkeit

#### Ziel: Wettbewerbsfähige Gebühren

- Messung:** Gebührenhöhe
- Indikator:** Vergleich mit Gemeinden des Bezirks Arlesheim
- Standard:** Gebühren unterhalb des Durchschnitts

#### 4.5 Verursachergerechte Kostenverteilung

**Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benützern getragen.**

**Messung:** Saldo Investitionsfonds der IWB

**Indikatoren:** Saldo in CHF

**Standard:** Saldo Investitionsfonds im Bereich +/- CHF 300'000

## 5. Leistungsziele

### 5.1 Werterhaltung des Leitungsnetzes

**Ziel: Werterhaltende Erneuerung des bestehenden Versorgungsnetzes**

**Messung:** Anzahl ungeplante Versorgungsunterbrechungen pro Jahr

**Indikatoren:** Einhaltung der max. Anzahl gemäss Vereinbarung mit den IWB

**Standard:** Im 5-Jahresdurchschnitt nicht über 30 Ereignisse pro Jahr

### 5.2 Quellenunterhalt

**Ziel: Werterhaltung von Quellen, welche nicht der Notwasserversorgung dienen**

**Messung:** Überwachung der Quellen

**Indikatoren:** Kontrollintervall und Quellenkataster

**Standard:** Die Kontrollen finden gemäss Intervall-Plan statt,  
Der Quellenkataster ist bis Ende 2005 vollständig nachgeführt.

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

### 6.1 Laufende Rechnung

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Aufwand</b>	-	-	- 20 300
Direkter Aufwand	-	-	- 7 500
<i>darunter</i>			
- <i>Unterhalt Quellen, Brunnen</i>	-	-	- 7 500
Indirekter Aufwand	-	-	- 12 800
<b>Total Ertrag</b>		-	-
<b>Produktbudget netto ( - = Aufwandüberschuss)</b>	-	-	- 20 300

#### Erläuterungen:

- a) Beim **direkten Aufwand** handelt es sich ausschliesslich um Sachaufwand für den Unterhalt von Quellen der Gemeinde, welche nicht der Notwasserversorgung und dem Brunnenunterhalt dienen. Die übrigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Wasserversorgung der Gemeinde Binningen werden seit dem 1.1.2003 direkt von den Industriellen Werken Basel (IWB) erbracht.
- b) Der **indirekte Aufwand** umfasst Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden (CHF 4'400 für Brunnenreinigung) und andererseits die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Wasserversorgung“ geleistet werden (CHF 8'400 für Oberaufsicht, Sicherstellung der Leistungsvereinbarungen, Tarif- und Reglementsanpassungen).
- c) Die Ausgaben im Produkt Wasserversorgung sind mit Ausnahme der weiterhin bei der Gemeinde verbleibenden Dienstleistungen gebunden, d.h. durch die aufgeführten Gesetzesbestimmungen vorgegeben. Der Unterhalt von Quellen und Brunnen macht aus Gründen der Versorgungssicherheit und des Ortsbildschutzes Sinn.
- d) Die Entwicklung im Bereich des Produktes Wasserversorgung ist durch den Vertrag und die Leistungsvereinbarung mit den IWB sichergestellt. Die Rücktrittsklausel erlaubt im Bedarfsfall die Vertragsauflösung. Die Gemeinde Binningen ist gegenüber den Einwohnern für die ausgelagerte Dienstleistung Wasserversorgung weiterhin verantwortlich.



**6.2 Investitionsrechnung (ohne Rechtsverbindlichkeit)**

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Ausgaben</b>	-	-	<b>0</b>
<b>Total Einnahmen</b>			<b>20 000</b>
<i>darunter</i>			
- <i>Anschlussbeiträge</i>	-	-	<i>20 000</i>
<b>Netto-Investitionen</b> <b>(- = Ausgabenüberschuss)</b>	-	-	<b>20 000</b>

- a) **Einnahmen:** Bei den budgetierten *Anschlussbeiträgen* handelt es sich um Differenzbeträge, welche aus der Abweichung zwischen provisorischer und definitiver Schätzung durch die Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Landschaft rückwirkend verrechnet werden. Da das neue Wasserreglement (seit 1.1.2003 in Kraft) keine Anschlussbeiträge zu Gunsten der Gemeinde mehr vorsieht, fallen diese Einnahmen im Jahre 2004 zum letzten Mal an.
- b) Sämtliche Ausgaben gehen gemäss Vertrag zu Lasten der IWB.

# **Produkt**

## **Bestattung**

### **1. Produktbeschreibung**

Planung, Bau und Unterhalt der Friedhofanlagen. Organisation der Grabpflege (Grabfonds). Bearbeiten und Bewilligen von Grabmalgesuchen. Rechnungstellung für Bestattungen, Fonds, Verlängerungen. Führen eines Belegungsplanes (Kataster), Organisation und Durchführung der Bestattungen. Beraten und Führen von Gesprächen mit Angehörigen. Organisation und Durchführung von Grabfeldräumungen.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1. Bund**

- Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (ZGB)
- Zivilstandsverordnung vom 1. Juni 1953 (ZStV)
- Verordnung über Transport und Beisetzung ansteckungsgefährlicher Leichen sowie Transport von Leichen vom und ins Ausland vom 17 Juni 1974

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über die Einführung des Zivilgesetzbuches (EG ZGB) vom 30. Mai 1911 (SGS 211)
- Dekret über das Zivilstandswesen vom 11. November 1991 (SGS 211.1)
- Gesetz über das Begräbniswesen vom 19. Oktober 1931 (SGS 904)
- Vertrag über die Kremation von Leichen aus dem Kanton Basel-Landschaft und die Abdankung im Krematorium der Stadt Basel vom 28. Januar 1975 (SGS 904.12)

#### **2.3. Gemeinde**

- Bestattungs- und Friedhofreglement vom 30. März 1998
- Verordnung zum Bestattungs- und Friedhofreglement vom 1. September 1998

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Bestattungen
2.	Friedhof (Plan/Bau)	“ “
3.	Friedhof / Organisation Unterhalt	“ “
4.	Friedhof / Grabpflege (Grabfonds)	“ “
5.	Bearbeitung von Grabmalgesuchen, -bewilligungen	“ “
6.	Friedhof: Rechnungsstellungen	“ “
7.	Friedhof: Belegungsplan (Kataster)	“ “
8.	Friedhof: Organisation Bestattungen	Einwohnerdienste
9.	Friedhof: Beratung, Gespräche	“ “
10.	Friedhof / Bestattungen	Werkhof
11.	Friedhofunterhalt (Gärtnerei)	“ “

## 4. Wirkungsziele

- 4.1 *Verständnisvolle, unbürokratische und effiziente Unterstützung der Angehörigen bei der Vorbereitung der Bestattung*

**Ziel: Zufriedenheit der Angehörigen der Verstorbenen**

**Messung:** Begründete Beanstandungen

**Indikator:** Anzahl

**Standard:** Keine

## 5. Leistungsziele

- 5.1 *Beratung der Angehörigen und Führen von Gesprächen durch das Zivilstandsamt*

**Ziel: Vollzählige Durchführung der Gespräche mit den Angehörigen bezüglich der Bestattungsart und dem –zeitpunkt.**

**Messung:** Anzahl Beratungen/Gespräche zu Anzahl Bestattungen

**Indikator:** Prozentualer Anteil

**Standard:** 100%.

- 5.2 *Umsichtige und ressourcenschonende Belegungsplanung*

**Ziel 1: Beobachtung der Belegung und der vorhandenen Reserven, Optimierung des Platzangebotes durch Führen eines Friedhofkatasters**

**Messung 1:** Statistik Grabfeldbelegung

**Indikator:** Vorhanden/nicht vorhanden

**Standard:** Minimum 1 Bilanz pro Jahr

**Ziel 2: Gewährleistung einer minimalen Reserve**

**Messung:** Belegungsgrad je Bestattungsart

**Indikator:** Prozentualer Anteil

**Standard:** Mindestens 10% Reserve je Bestattungsart

- 5.3 *Rechnungstellungen an Angehörige*

**Ziel: Genauigkeit, Fehlerlosigkeit und Termineinhaltung**

**Messung:** Fehlermessung, Einhaltung Termine

**Indikator:** Anzahl

**Standard:** Keine Fehler, Einhaltung der vorgesehenen Termine zu 100%

- 5.4 *Bearbeitung von Grabmalgesuchen*

**Ziel: Vollständige Bearbeitung und Termineinhaltung**

**Messung:** Bearbeitete Gesuche

**Indikator:** Prozentualer Anteil der erledigten Gesuche, Termineinhaltung sofern vorgegeben

**Standard:** 100% (inkl. Termineinhaltung)

### 5.5 *Organisation und Durchführung von Bestattungen*

**Ziel: Reibungslose und termingerechte Bestattung gemäss den Vereinbarungen mit den Angehörigen**

**Messung:** Termineinhaltung

**Indikator:** Prozentualer Anteil der Termineinhaltung

**Standard:** 100%

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

### 6.1 Laufende Rechnung

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Aufwand</b>	-	-	<b>- 797 200</b>
Direkter Aufwand	-	-	- 629 000
<i>darunter</i>			
- Aufwand Betriebspersonal	-	-	- 288 300
- Friedhofanlagen	-	-	- 108 000
- Bestattungskosten	-	-	- 131 000
Indirekter Aufwand	-	-	- 168 200
<b>Total Ertrag</b>		-	<b>142 500</b>
<i>darunter</i>			
- Friedhofgebühren	-	-	140 000
<b>Produktbudget netto ( - = Aufwandüberschuss)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 654 700</b>

### Erläuterungen:

- a) Der **direkter Aufwand** beinhaltet insbesondere den Aufwand für die fest kalkulierbaren Lohn- und Lohnnebenkosten des Betriebspersonals, den Unterhalt der Friedhofanlagen (Bauarbeiten inkl. Material, Gräberräumungen, Entsorgungskosten) sowie die von der Gemeinde zu tragenden Bestattungskosten.
- b) Der **indirekte Aufwand** umfasst vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden (CHF 41'200) und andererseits die Arbeitsstunden, welche in den Abteilungen EWS, VSV, BT für das Produkt „Bestattung“ geleistet werden (CHF 118'000).
- c) Beim Aufwand handelt es sich um gebundene Ausgaben. Es ist bisher nicht vorgesehen, den **direkten Ertrag** mittels Einführung einer kostendeckenden Friedhofgebühr zu steigern und so die Einwohnerkasse zu entlasten.

Mit dem Ausbau und der Sanierung der Friedhofanlagen in den Jahren 2002 und 2003 ist das Angebot wieder auf die Bedürfnisse und die Nachfrage für die nächste Zeit abgestimmt. Die kommunalen Bestimmungen zum Friedhof und der Bestattung sind dann anzupassen, wenn eine kostendeckende Gebühr eingeführt werden soll.

### 6.2 Investitionsrechnung (ohne Rechtsverbindlichkeit)

Es sind keine Investitionen im Jahr 2004 vorgesehen.

## **Produkt**

# **GGA (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Planung, Bau, Unterhalt und Sanierung des kommunalen Netzes der Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) und der Neuanschlüsse für den Fernseh- und Radioempfang und die interaktiven Dienste. Durchführen von Plombierungen. Betreiben einer Informations- und Auskunftsstelle und eines GGA-Kundendienstes. Berechnung der kostendeckenden Gebühren und Beiträge. Fakturierung. Erfassung und Verwaltung von Anschluss-Daten, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster, Werkpläne und –schemas), Interessevertretung von Binningen in der InterGGA AG.

In den Verantwortungsbereich der Gemeinde fällt das kommunale Verteilnetz ab dem Orts-HUB (Signalübergabestelle) bis zu den Signalbezüglern, die Abonnemente, Anschlüsse und Rechnungsstellung. Die InterGGA AG ist zuständig für die Kopfstation und die Hauptzuleitungen (Verbundbetrieb) zu den einzelnen Gemeinden. Die AG legt das Senderangebot fest und ist besorgt für die Einführung neuer Technologien. Die Gemeinde Binningen ist als Aktionärin in der InterGGA AG vertreten.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1. Bund**

- Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF)
- Verordnung vom 31. Oktober 2001 über die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (VÜPF)
- Fernmeldegesetz vom 30. April 1997 (FMG)
- Verordnung vom 31. Oktober 2001 über Fernmeldedienste (FDV)
- Bundesgesetz vom 21. Juni 1991 über Radio und Fernsehen (RTVG)
- Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 6. Oktober 1997

#### **2.3. Gemeinde**

- Reglement über die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 17. November 1980
- Gebührenordnung der Einwohnergemeinde Binningen für die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 9. Januar 2001

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Fakturierung GGA	“ “
3.	Berechnung Gebühren	“ “
4	GGA-Konferenz (Strategien)	“ “
5.	Neuanschlüsse	“ “
6.	Informations- und Auskunftsstelle	“ “
7.	Erfassen und Verwalten Anschluss-Daten	“ “
8.	Leitungskataster, Werkpläne (Nachführung)	“ “
9.	GGA-Kundendienst	“ “



## 4. Wirkungsziele

### 4.1 *Kostendeckender Betrieb des GGA-Netzes mit entsprechender Gebührengestaltung*

**Ziel: Die GGA wird vollständig über die Anschluss- und Benützungsgebühren finanziert.**

**Messung:** Saldo Spezialfinanzierung mit Kostenflussrechnung

**Indikator:** Saldo Spezialfinanzierung

**Standard:** Ist und 3-Jahres-Prognose Kostenflussrechnung positiv

### 4.2 *Gewährleistung der Anschlussmöglichkeit aller Binninger Liegenschaften*

**Ziel: Anträge auf Erstellung eines neuen Anschlusses werden erfüllt.**

**Messung:** Anschlussgesuche, erstellte Anschlüsse

**Indikator:** Erfüllte zu gestellte Gesuche

**Standard:** 100%

### 4.3 *Konkurrenzfähiger Angebotspreis*

**Ziel: Preisniveau im Rahmen der umliegenden regionalen Kabelnetzbetreiber**

**Messung:** Jährliche Benützungsgebühren

**Indikator:** Abweichung zu umliegenden Kabelnetzbetreibern

**Standard:** Benützungsgebühr günstiger als die regionale Konkurrenz

## 5. Leistungsziele

### 5.1 *Periodische Fakturierung (Abonnemente)*

**Ziel: Die Fakturierung aller Abonnements ist vollständig und termingerecht.**

**Messung:** Vollständigkeit, Termineinhaltung

**Indikator:** Anzahl Rechnungen zu Abonnements, Termin Jahresrechnung und -abschluss

**Standard:** 100%, Frist Rechnungslauf Jahresrechnungen jeweils bis Ende April, Jahresabschluss jeweils bis Ende Januar

### 5.2 *Verwaltung von Anschlussdaten (Administration)*

**Ziel: Die Erfassung von Anschlussdaten im EDV-System (Aufschalten, Plombierungen) ist vollständig und zuverlässig.**

**Messung:** Erfasste und bearbeitete Gesuche

**Indikator:** Erfassungs- resp. Bearbeitungsgrad

**Standard:** 100%.Aufschalten und Plombieren von Anschlüssen

**Ziel: Die Ausführung der Anschlussarbeiten ist vollständig**

**Messung:** Aufschaltungen, Plombierungen

**Indikator:** Ausführungsgrad

**Standard:** 100%

### 5.3 *Organisation Neuanschlüsse*

**Ziel: Die vom Vertragsunternehmer erstellten Anschlussarbeiten sind vollständig und mängelfrei.**

**Messung:** Arbeitsausmass und Rechnungskontrolle

**Indikator:** Vollständigkeit und Richtigkeit

**Standard:** 100%, keine Fehler

### 5.4 *Kundeninformation und -beratung*

**Ziel: Die Benützer sind hinsichtlich der Produktberatung und –information zufrieden.**

**Messung:** Anfragen (schriftlich und telefonisch)

**Indikator:** nicht beantwortete Anfragen, begründete Beanstandungen

**Standard:** keine begründeten Beanstandungen

### 5.5 *Interessevertretung der Gemeinde Binningen in der InterGGA AG*

**Ziel: Das Mitbestimmungsrecht der Gemeinde Binningen über die Kopfstation Reinach und die Glasfaserleitungen bis und mit Orts-HUB (Signalübergabestelle) ist in der InterGGA AG interessenwährend ausgeübt.**

**Messung:** Teilnahme an Aktionärsversammlungen

**Indikator:** Vollständigkeit der Vertretung

**Standard:** 100%

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

### 6.1 Laufende Rechnung

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Aufwand</b>	-	-	<b>- 513 600</b>
Direkter Aufwand	-	-	- 416 700
<i>darunter</i>			
- <i>Netzunterhalt und -service</i>	-	-	- 100 000
- <i>Konzessionen / Urheberrechtsgebühren</i>	-	-	- 178 500
- <i>Kopfstation Reinach</i>	-	-	- 120 000
Indirekter Aufwand	-	-	- 96 900
<b>Total Ertrag</b>		-	<b>900 000</b>
<i>darunter</i>			
- <i>GGA-Gebühren</i>	-	-	890 000
<b>Produktbudget netto ( - = Aufwandüberschuss)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>386 400</b>

#### Erläuterungen:

- a) **Direkter Aufwand / Ertrag:** Der Netzunterhalt und –service beinhaltet den baulichen Unterhalt (Reparaturen am Verteilnetz, Tiefbau, Kabel-Ersatz) als auch den Bereitschaftsdienst und die Servicearbeiten am Verteilnetz / Plombierungen. Die Kabelnetzkonzessionsbeiträge und die Urheberrechtsgebühren bemessen sich direkt an der Anzahl angeschlossener Wohneinheiten. Bei den Gebühren handelt es sich um die jährlich zu – verrechnenden Abonnements- und Internetgebühren.
- b) Der **indirekte Aufwand** umfasst den Material- und Lohnaufwand, der in der Abteilungen VSV und BT für das Produkt „GGA“ geleistet werden (CHF 78'900).
- c) Die Aufwendungen sind infolge der übergeordneten Gesetzgebung und der reglementarischen Bestimmungen als gebunden zu betrachten. Das Produkt ist einer starken und raschen technischen Entwicklung ausgesetzt. Das aktuelle Angebot für den Kunden ist bezüglich Angebot/ Leistung und dem Tarif im regionalen Vergleich konkurrenzfähig. Die Spezialfinanzierung wird mit einer Kostenflussrechnung überwacht und es wird mittelfristig jeweils eine ausgeglichene Rechnung angestrebt.

**6.2 Investitionsrechnung (ohne Rechtsverbindlichkeit)**

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Ausgaben</b>			<b>- 330 000</b>
<i>darunter</i>			
- <i>Leitungsnetz, Ausbau</i>	-	-	- 170 000
- <i>Leitungsnetz, Ersatz</i>	-	-	- 160 000
<b>Total Einnahmen</b>			<b>120 000</b>
- <i>Anschlussbeiträge</i>	-	-	120 000
<b>Netto-Investitionen (- = Ausgabenüberschuss)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 210 000</b>

**Erläuterungen:**

- a) Weil die Einnahmen höher sind als die Ausgaben, werden in der „Laufenden Rechnung“ keine Abschreibungen budgetiert.
- b) **Ausgaben:** Beim Ausbau des Leitungsnetzes enthalten sind Netzerweiterungen, die Ein- und Nachführung von Leitungskataster und geografischen Informationssystem (GIS). Beim Ersatz des Leitungsnetzes handelt es sich um Sanierungen (Ersatz Kabel auf Lichtwellenleiter (LWL), Erneuerung von Verstärkern).
- c) **Einnahmen:** Die einmalig zu leistenden Anschlussbeiträge bemessen sich nach dem Haustyp (EFH / MFH) und nach der Anzahl installierter Dosen. Der Budgetbetrag ist eine Prognose und abhängig von der Bautätigkeit.

# **Produkt**

## **Energieversorgung**

### **1. Produktbeschreibung**

Die Versorgung der Gemeinde Binningen mit Energie (Elektrizität, Erdgas) erfolgt durch private Unternehmen. Die nachfolgenden Bereiche fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde: Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung. Wahrung der finanziellen Interessen durch Verhandlungen und Abschluss von Verträgen mit Energielieferanten und –betreibern. Durchführen von Öffentlichkeitsarbeit. Planung und Umsetzung von Energieoptimierungsmassnahmen und nachhaltigen Energieprojekten. Koordination und Leitung der WBA (Wärmeverbund Binningen AG). Durchführen von Energieanalysen und Erstellen von Energiekonzepten für gemeindeeigene Liegenschaften. Führen einer Energiestatistik. Anbieten einer Beratungsstelle für Energiefragen.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Energiegesetz vom 26. Juni 1998 (EnG)
- Energieverordnung vom 7. Dezember 1998 (EnV)
- Umweltschutzgesetz vom 7. Oktober 1983 (USG)

#### **2.2 Kanton**

- Energiegesetz vom 4. Februar 1991 (SGS 490)
- Verordnung über Förderungsbeiträge nach dem Energiegesetz vom 28. März 1995 (SGS 490.10)
- Verordnung über die rationelle Energienutzung (EnGV) vom 1. Februar 2000 (SGS 490.11)
- Umweltschutzgesetz Basel-Landschaft vom 27. Februar 1991 (SGS 780)
- Verordnung über den Umweltschutz vom 24. Dezember 1991 (SGS 780.11)

#### **2.3 Gemeinde**

- Elektrizitätsversorgungsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Binningen und der Elektra Birseck Münchenstein (EBM) vom Januar 2001

### 3. Prozesse

Nr.	Prozessbezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Konzeptarbeiten	“ “
3.	Bedürfnisanalyse	“ “
4.	Interessevertretung/Verhandlungen/Verträge	“ “
5.	Öffentlichkeitsarbeit	“ “
6.	Energieoptimierung, Personalschulung	Bauadministration
7.	Energieoptimierung, Umsetzung	“ “
8.	Energieoptimierung, Konzepte	“ “
9.	Energieoptimierung, Plan	“ “
10.	Konzeptarbeiten	“ “
11.	Energiestatistik	“ “
12.	WBA/Koordination/Leitung	“ “
13.	WBA/Administration	“ “
14.	Analysen, Konzepte (Liegenschaften)	Gebäudeunterhalt
15.	Information, Beratung (EBM)	Planung/Umwelt

#### 4. Wirkungsziele

##### 4.1 Förderung ökologischer Energieproduktion

**Ziel: Ausbau der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA)**

**Messung:** Energieabgabe total (Wärme und Strom) der WBA

**Indikator:** Vergleich mit Vorjahren

**Standard:** Zunahme (im 5-Jahres-Durchschnitt)

#### 5. Leistungsziele

##### 5.1 Energieberatung

**Ziel: Eine fachkompetente Information steht Baufachleuten und Konsumenten zur Verfügung.**

**Messung:** Zufriedenheit der Kunden

**Indikator:** Anzahl begründete Beanstandungen

**Standard:** Keine begründeten Beanstandungen

##### 5.2 Energielieferungsvertrag mit Energielieferant

**Ziel: Vertragliche Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung zu konkurrenzfähigen Preisen**

**Messung:** Energiepreis

**Indikator:** Abweichung zu umliegenden Gemeinden / zu anderen Anbietern

**Standard:** Im Rahmen des Durchschnitts

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

### 6.1 Laufende Rechnung

(in CHF)	Rechnung 2002	Budget 2003	Budget 2004
<b>Total Aufwand</b>	-	-	- 19 300
Direkter Aufwand	-	-	- 200
Indirekter Aufwand	-	-	- 19 100
<b>Total Ertrag</b>		-	<b>0</b>
<b>Produktbudget netto ( - = Aufwandüberschuss)</b>	-	-	- 19 300

#### Erläuterungen:

- a) Da die Leistungen vor allem intern erbracht werden, fällt der Aufwand in erster Linie beim indirekten Aufwand an.
- b) Der **indirekte Aufwand** umfasst den Material- und Lohnaufwand, der von den Abteilungen VSV und BT für das Produkt „Energieversorgung“ geleistet werden (CHF 19'100).
- c) Die Energieversorgung der Gemeinde wird durch private Unternehmen sichergestellt. Der Beitrag der Gemeinde beinhaltet vor allem konzeptionelle Massnahmen und Optimierungen der gemeindeeigenen Energiesysteme und die Förderung alternativer Energien.

### 6.2 Investitionsrechnung (ohne Rechtsverbindlichkeit)

Es sind keine Investitionen im Jahr 2004 vorgesehen.



# Produktrahmen



## Produktgruppen und Produkte

GR	C. Simon	C.Simon/J.Saxer	J. Saxer	H. Ernst	M. Joset	M. Joset	B. Gehrig	A. Mati	C. Simon	A. Mati	A. Schuler
	<b>1</b> Behörden- dienste	<b>2</b> Einwohner- dienste	<b>3</b> Finanzen, Steuern	<b>4</b> Gesundheit	<b>5</b> Kultur, Freizeit, Sport	<b>6</b> Bildung	<b>7</b> Sicherheit	<b>8</b> Soziale Dienste	<b>9</b> Verkehr, Strassen	<b>10</b> Versorgung	<b>11</b> Raumplanung, Umweltschutz
AL	P. Oppliger	S. Hangartner	C. Metzger	G. Mächler	Ph. Bollinger	Ph. Bollinger	S. Hangartner	G. Mächler	M. Ruf	M. Ruf	P. Zimmermann
	<b>1.01</b> Einwohnerrat	<b>2.01</b> Schalterdienste	<b>3.01</b> Steuern	<b>4.01</b> Gesundheits- förderung	<b>5.01</b> Kultur	<b>6.01</b> Kindergarten	<b>7.01</b> Gemeinde- führungsstab	<b>8.01</b> H. Ernst Vormundschaft	<b>9.01</b> Allmend- /Parkraum- bewirtschaftung	<b>10.01</b> Abwasser- beseitigung	<b>11.01</b> Ortsplanung
	<b>1.02</b> Gemeinderat	<b>2.02</b> diverse Dienste	<b>3.02</b> administrative Dienste f. Dritte	<b>4.02</b> ambulante Angebote	<b>5.02</b> Freizeit	<b>6.02</b> Primarschule	<b>7.02</b> Feuerwehr	<b>8.02</b> Beratung, Prävention	<b>9.02</b> Gemeinde- strassen	<b>10.02</b> Abfallentsorgung	<b>11.02</b> Baugesuche
	<b>1.03</b> Fachbehörden	<b>2.03</b> J. Saxer Rechenzent- rumsdienste		<b>4.03</b> stationäre Angebote	<b>5.03</b> Sport	<b>6.03</b> Musikschule (MS)	<b>7.03</b> Gemeindepolizei	<b>8.03</b> Finanz-/ Sozialhilfe	<b>9.03</b> Gemeinde- verkehr	<b>10.03</b> Wasserver- sorgung	<b>11.03</b> Umweltschutz
	<b>1.04</b> Wahlen, Abstimmungen					<b>6.04</b> Erwachsenen- bildung	<b>7.04</b> Militär	<b>8.04</b> Asyl	<b>9.04</b> öffentlicher Verkehr	<b>10.04</b> Bestattung	
	<b>1.05</b> Bund, Kanton						<b>7.05</b> Zivilschutz- organisation			<b>10.05</b> GGA	
	<b>1.06</b> B. Gehrig Aussen- beziehungen									<b>10.06</b> Energiever- sorgung	

## Leistungszentren

C. Simon	J. Saxer	J. Saxer	B. Gehrig	B. Gehrig
<b>LZ 1</b>		<b>LZ 2</b>	<b>LZ 3</b>	<b>LZ 4</b>
Management, Personal		Rechnungswesen	Bauunterhalt, Baucontrolling	Bauadministration, technische Betriebe
O. Kungler		C. Metzger	P. Zimmermann	T. Hauser

# Organigramm

